Werner Schubert

Zur Vogelwelt des oberen Lechtales/Nordtirol

Der Innsbrucker Professor A. Landmann schrieb 1990 über das obere Lechtal:
„Es ist wohl überwiegend der relativ räumlichen Abgeschiedenheit und wirtschaftlichen Strukturschwäche zu danken, daß die Verhältnisse im Lechgebiet aus der Sicht des Naturhaushaltes ... selbst im internationalen Maßstab absolute und hochrangige Schutzwürdigkeit zukommt. Die für westösterreichische (und auch mitteleuropäische!) Verhältnisse geradezu phantastisch anmutende landschaftliche, naturräumliche und organismische Vielfalt des Lechflußsystems ist aber möglicherweise in nächster Zukunft gefährdet."
Im folgenden Beitrag werden die bemerkenswerten Ergebnisse der ornithologischen Beobachtungen zusammengefaßt, die ich zwischen Januar und Ende September 1992 zwischen Füssen und Steeg durchführen konnte. Bevorzugt wurde im Raum Weissenbach wegen einer dort geplanten Bezirksmülldeponie beobachtet. Meine Untersuchungen erstreckten sich auf Seitentäler und Bergrücken und stellen eine Ergänzung der Untersuchungen durch A. Landmann dar, der vorwiegend die eigentliche Lechtalsohle untersuchte.

Bemerkenswerte Artenbeobachtungen:

Schwarzstorch *Ciconia nigra;*
Am 30.8.1992 zogen um 18.30 Uhr 3 Exemplare bei Forchach ca. 300 m hoch lechaufwärts. Man muß vermuten, daß die Vögel die Alpen überquert haben.

Gänsesäger *Mergus merganser*
Im österreichischen Teil des Lechs besteht Brutverdacht bis zur Klimm bei Elmen, wo die Art in den felsreichen Seitenschluchten nistet. Das Auffinden der Brutnischen ist in den meist unzugänglichen Schluchten nahezu aussichtslos. Jungeführende Weibchen sind am ehesten an den unteresn Bachläufen zu beobachten oder am Lech selbst.
In der Rotlechschlucht befindet sich das größte bekannte Vorkommen in Österreich mit ca. 5 Paaren. In den Schluchten des Schwarzwassergebietes bei Forchach muß mit einem Bestand von mindestens 2–4 Paaren gerechnet werden. In den Schluchten oberhalb bis zur Klimm sind jeweils nur Einzelpaare brutverdächtig.
Der gesamte Bestand am österreichischen Lech dürte lediglich bei einem Dutzend Brutpaaren liegen, obwohl die meist durch Störungen unstet am Lech auf und abfliegenden Altvögel, vor allem der nichtbrütenden Männchen, einen höheren Bestand vortäuschen.

Wespenbussard *Pernis apivorus*
Oberhalb Reutte gelangen keine Beobachtungen zur Brutzeit. Lediglich am 30.8. zogen 8 Exemplare bei Weissenbach lechaufwärts und belegen somit, daß diese Art auch die Alpen überquert.

Bartgeier *Gypaetus barbatus*
Am 24.7.92 ein Jungvogel bei Steeg in 2300 mNN. Der Jungvogel war mit 4 weißen Flecken markiert. Nach Photobelegen handelt es sich um einen mehrjährigen Jungvogel, der im Engadin ausgewildert worden ist.

Steinadler *Aquila chrysaetos*
Oberhalb Reutte ist der Steinadler eine regelmäßige Erscheinung. Die meisten Paare nisten offensichtlich in den abgelegenen Seitentälern. Im Raintail fehlt die Art trotz günstiger Felswände und Brutmöglichkeit. Von Weissenbach bis Warth konnten mindestens 10 brutverdächtige Paare bzw. Reviere ermittelt werden. In einem der belegten Horste im Lechtal konnte 1992 kein Bruterfolg festgestellt werden.

Anschrift des Verfassers:
Werner Schubert
Hans-Seibold-Straße 2
D-87600 Kaufbeuren

Baumfalk *Falco subbuteo*
Bei Weissenbach 2 Beobachtungen am 7.6. und 3.7., die ein Brüten sogar innerhalb des Alpenraumes vermuten lassen.

Wanderfalk *Falco peregrinos*
1991 und 1992 jeweils an einer Stelle bei Reutte Brutverdacht.

Auerhuhn *Tetrao urogallus*
Diese Art kommt erstaunlicherweise nur noch im Gebiet bei Weissenbach (1992 mindestens 5 Reviere) und bei Forchach (1992 2 Reviere) vor! Oberhalb Forchach fehlen Wildvögel. Lediglich bei Elbigenalb wurde die Art wieder ausgewildert, wo die Tiere wie zahme Haushühner herumlaufen sollen.

Steinhuhn *Alectoris graeca*
Nach Angaben zuverlässiger Gewährsmänner kommt diese Art z.B. beim Gaichtpass, im Liegfeisttal, im Schwarzwassergebiet in Höhen von ca. 1500 – 2000 m Höhe vereinzelt vor. Bei Elmen wurde ein Steinhuhn in tieferen Lagen (ca. 1100 mNN) in idealem Biotop am Südhang beobachtet.
Vor einigen Jahren wurde ein Steinhuhn beim Plansee erlegt!

Haselhuhn *Tetrastes bonasia*
Am 18.8. bei Forchach in 1100 mNN eine Henne mit 5 flüggen Jungen.

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*
1992 konnten zwischen Reutte-Höfen und Stanzach mindestens 8 Brutpaare ermittelt werden. Alle Gelege auf den Kiesinseln wurden durch das Hochwasser überschwemmt. Nur einige Paare schienen eine 2. Brut duchzuführen.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*
Bei Rieden auf dem Weg zur Rotlechschlucht in ca. 1000 m, 1100 m und 1250 m balzfliegende Exemplare am 12.4. und 11.5. Südlich des Plansees balzten am 12.5. mindestens 2 – 4 Exemplare an den dortigen Abhängen mit jungen Fichtenschonungen.

Flußuferläufer *Tringa hypoleuca*
Zwischen Reutte/Höfen und Stanzach 1992 allein mindestens 14 Brutpaare. Meinem Freund U. WOLF gelang bei Stanzach ein Nestfund. Am 15.5. enthielt das Nest 4 Eier. Da das Nest an erhöhter Stelle am Lechufer errichtet war, entging es zwar dem starken Hochwasser. Am 25.5. jedoch war das Gelege zerstört; ein Ei war vermutlich von Rabenkrähe aufgeschlagen. Das Nest befand sich am Fuße einer kleinen Erle und war in verhältnismäßig freiem Gelände errichtet. Störungen vor allem durch Gelände-Motorradfahrer!



Aus diesem Nestfund wird ersichtlich, daß der Flußuferläufer am Lech bei Hochwasser weit bessere Überlebenschancen hat als der Flußregenpfeifer, der ausschließlich auf den Kiesinseln nistet. Dies belegen auch die gefundenen Jungen bei Weissenbach (1 Juv. am 8.6.) und bei der Brücke nach Forchach (am 8.6. 4 Juv., ca. 2 Tage alt).
Am Lech wurde die Art oberhalb bis Grünau in 1037 mNN festgestellt (10.5. 1 Exemplar balzrufend). Im Hinterhornbachtal konnte die Art am 21.6. noch in ca. 1100 mNN beobachtet werden. Unterhalb Reutte waren ca. 5 Paare brutverdächtig. Für den Bereich Klimm können mindestens 2 Paare angenommen werden, ebenfalls an dem Stau bei Vorderhornbach. Damit umfaßt der gesamte Bestand des Lechgebietes bis Füssen mindestens 25 – 30 Paare.



▲ Flußuferläufer brütend
▼ Junger Flußuferläufer



Uhu *Bubo bubo*
Neuerdings nur bei Rieden in der Rotlechschlucht und bei Weissenbach beim Gipswerk beobachtet und dort brutverdächtig. Ein Vorkommen bei Reutte/Lechaschau (1971) ist neuerdings wohl durch intensives Klettern nicht mehr besetzt.

Rauhfußkauz *Aegolius funereus*
Im Bereich des Rotlechstausess am 20.4. mindestens 2 Rufer; 1 Exemplar rief zuletzt am 12.5. Am 12.5. 1 Sänger südlich des Plansees.

Grünspecht *Picus viridis*
Im Rotlechgebiet auf 7 Grauspechte nur 2 Grünspechte. Der Grünspecht besiedelt offensichtlich auch die laubholzarmen Gebiete oberhalb Forchach und konnte nach der Brutzeit mehrfach in großer Höhe bis ins Bochbachtal in ca. 1600 mNN beobachtet und verhört werden.

Grauspecht *Picus canus*
Der im bayerischen Alpenvorland vom Aussterben bedrohte Grauspecht besitzt in den mit zahlreichen Buchen durchsetzten Bergwaldungen ein beachtliches Brutvorkommen. So konnten im Frühjahr 1992 von Rieden bis zum Rotlech-Stausee mindestens 7 Paare erfaßt werden. In den laubarmen Waldgebieten oberhalb Forchach konnte diese Art nicht beobachtet werden.

Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*
Die Vorkommen der Felsenschwalbe sind aus dem Lechtal nur ungenügend bekannt. Einige Brutvorkommen sind hier aufgelistet:
1. Steinbruch östlich Weissenbach: Mindestens 1 – 2 Paare
2. Alte Gaichtpaßstraße: Mindestens 3 – 4 Paare, 2 Nester unter der Brücke und 1 besetztes nest in einer Felshöhle mit Jungen, mindestens 6 ad.
3. N-Holzgau im Höhental in Felshöhle Nest mit Jungen in 1660 mNN und ein weiteres Paar benachbart.
4. Schloß Neuschwanstein: Am 1.5.92 3 Exemplare am alten Schloß. Am 23.8. 7 Exemplare am Schloß Neuschwanstein; Junge wurden gefüttert, so daß die Art dort im Gebäude oder in unmittelbarer Nachbarschaft davor gebrütet hat.
5. Madautal: Am 4.7. 1 Exemplar über der Schlucht fliegend. Brutgebiet nicht einsehbar.

Wiesenpieper *Anthus pratensis*
Am 14.5. 1 Sänger bei Lechaschau/Reutte.

Schafstelze *Motacilla flava*
Ein Durchzügler am 21.4. bei Forchach.

Neuntöter *Lanius collurio*
Ein Nestfund bei Rieden in Fichte am Nordabhang. Brutverdacht bei Lechaschau, Weissenbach, Forchach und bei Steeg in 1200 mNN (3.8. 1 Weibchen fütterte Juv.).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*
Am 16.2.1992 7 Exemplare rasteten westlich Weissenbach.

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*
Im Gegensatz zum voralpinen Allgäu nistet die Art oberhalb Reutte noch an vielen geeigneten Orten:
1) Bei Lechaschau/Reutte mindestens 5 Sänger am 13.5. u. a.
2) Bei Weissenbach mindestens 10 Paare
3) Bei Elbigenalb und bei Bach je 1 – 2 Sänger
4) Bei Kaisers in 1500 mNN am 10.7. 2 fütternde Paare
5) Im Bockbachtal am 10.7. 1 Sänger in 1600 mNN.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*
In den Lechtaler Alpen gelang nur ein Brüthinweis: am 14.7. 1 Pa futtert drei kaum flügge Junge in 2050 mNN bei der Anhalter Hütte/Hantenjoch.
Bei Bach östlich der Jöchlespitze konnten am 20.6. 3 fütternde Paare in 1760 – 1820 m gefunden werden.

Steinrötel *Sacisola monticola*
Obwohl nach ortsansässigen Jägern diese Art vor ca. 20 Jahren z.B. im Liegfeisttal

brutverdächtig war, gelangen 1992 dort und an anderen Orten keine Nachweise.

Ringdrossel *Turdus torquatus*
Die letzten Ringdrosseln wurden am 15.10.1991 auf dem Hahnenkamm bei Reutte beobachtet: 3 Männchen. Erstbeobachtung im Frühjahr 1992 am 8.4. (verhältnismäßig spät!). Am Schanzenkopf oberhalb Rieden konnten mindestens 6 Männchen in 1400 – 1500 mNN erfaßt werden. Die Vögel waren ungewöhnlich scheu. Im Liegfeisttal konnte ein Sänger am 31.5. in ca. 1200 m beobachtet werden.
Brutverdacht bestand im Schochental (SE Mädelegabel) für 2 Paare in ca. 1650 mNN. Die Paare fütterten dort die Jungen in den Latschenbeständen.
Am 25.7. hielten sich mindestens 20 Exemplare auf Wiesenoberhalb Gramais auf in ca. 1300 mNN und 1 Männchen wurde unterhalb des Gufelsees in 2250 mNN beobachtet.

Feldschwirl *Locustella naevia*
Am 9.5. sang 1 Exepmlar in der Rotlechschlucht, und am 6.9. wurde 1 Exemplar am Lech bei Rieden beobachtet.

Gelbspötter *Hippolais icterina*
Regelmäßig wohl nur im Reuttener Talkessel bei pflach nistens. Am 9.6. 1 Sänger bei Forchach am Waldrand (Durchzügler!?).

Gartengrasmücke *Sylvia borin*
Am 22.6. 1 Sänger noch in 1400 mNN oberhalb der Stabl-Alpe bei Elmen.

Berglaubsänger *Phyloscopus bonelli*
Die ersten 2 Sänger wurden am 22.4. bei Forchach verhört. Am 10.5. singen 5 Exemplare entlang des Radweges von Weissenbach bis zur Brücke Forchach in der Lechtalsohle, am 3.8. 1 Sänger bei Steeg in ca. 1200 mNN. Am 19.8. noch 1 Sänger bei Ehenbichl/Reutte. Der Schwerpunkt der Brutverbreitung liegt in der Lechtalsohle und den angrenzenden südexponierten lockeren Kiefernbeständen in Hanglage.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*
Vereinzelter Brutvogel in den buchenreichen Waldbeständen der Rotlechschlucht und im Liegfeisttal bis in 1400 mNN (17.5.).

Trauerfliegenschnäpper *Ficedula hypoleuca*
Brutverdacht besteht nur bei Füssen am Alpsee und bei Hohenschwangau. In geeigneten Biotopen der Rotlechschlucht konnte die Art nicht festgestellt werden, lediglich auf dem Durchzug ab 23.4. konnten im Ufergebüsch des Lechs Durchzügler wahrgenommen werden (1,1 usw.). Am 25.5. 1 Sänger beim Forsthaus Forchach.

Zwergschnäpper *Ficedula parva*
An dem bekannten Brutplatz bei Füssen konnten 1992 mindestens 4 Sänger ermittelt werden (der früheste Sänger am 7.5.). Die Art dringt entlang des Lechs mindestens bis Weissenbach vor, wo im Bereich der Rotlechschlucht mindestens 3 Sänger gefunden wurden. 2 Sänger hielten sich in Talnähe auf, ein 3. Sänger konnte bis 15. Juni in ca. 100 mNN auf dem Weg ins Liegfeisttal angetroffen werden. Am 1.6. 1 Sänger im Talbereich westlich Höfen.

Alpenmeise *Parus montanus*
Einen bemerkenswerten Brutplatz fand ich innerhalb der Ortschaft Forchach in einem Obstgarten am 2.7. unmittelbar neben der Hauptstraße in einem Birnbaum. Die Jungvögel flogen am 8.7. aus.

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
Diese Art nistet offensichtlich in der gesamten Lechtalsohle bis Elbigenalb, möglicherweise auch oberhalb. In den Lechseitentälern fehlt die Art weitgehend, lediglich im Rotlechgebiet konnten am 12.5. 2 umherstreifende Exemplare in 1080 mNN beobachtet werden.

Beutelmeise *Remiz pendulinus*
Ziehende Trupps wurden am 10.4.1992 bei Weissenbach registriert! Ein Trupp umfaßt 15 Exemplare, ein weiterer Trupp umfaßte

7 Exemplare, die auch kurzfristig zur Nahrungssuche einfielen, um kurz darauf wieder weiterzuziehen. Es handelte sich um alte, ausgefärbte Tiere. Hinweise, daß diese Art die Alpen auf dem Zug überquert, scheinen weitgehend zu fehlen; andererseits ist gerade bei dieser Art auf dem Zug die Orientierung an einen Flußlauf besonders stark ausgeprägt.

Mauerläufer *Tichodroma muraria*
Bekannt ist der Brutplatz am Schloß Neuschwanstein. Regelmäßig scheint die Art in der benachbarten Pöllatschlucht zu nisten (ZUGLIANI).
Überraschenderweise konnte 1992 ein Nest bei Reutte – Hinterbichl dicht am Lechufer in den dortigen niederigen Felswänden gefunden werden, nachdem am 14.6. Teilnehmer einer ornithologischen Führung ein Exemplar beobachten konnten. Am 20.6. fütterten die Altvögel die bettelnden Jungvögel in einem kleinen Felsloch. In einer ¾ Stunde wurde sechsmal Futter hineingetragen. Die Altvögel fütterten noch am 29.6. (1 x Gesang!). Die Jungen dürften Anfang Juli ausgeflogen sein.
In der Rotlechschlucht fütterten 2 Altvögel die Jungen in einer Felsspalte ca. 20 m über dem Bach. Am 8.7. waren die Jungen ausgeflogen.
An der alten Gaichtpaßstraße bei Weissenbach fütterten ebenfalls 2 Vögel am 1. und 2.7. die laut bettelnden Jungen. Am 2.7. konnte das Männchen und das Weibchen singend beobachtet werden. Beobachtungsentfernung nur 3 – 4 m! Das Nest war nicht einsehbar unter einem alten Brückenbogen errichtet.
In den Straßentunnels zum Sulzltal konnten am 24.7. 2 Exemplare in ca. 1280 mNN beobachtet werden.
Ein hochgelegenes Vorkommen konnte bei Gramais am 26.7. in 2450 mNN bei der Kogelseescharte gefunden werden. Um 7.30 Uhr ließ ein Sänger ca. 30 mal sein Lied erschallen. Später konnte auch ein 2. Altvogel in der nach Osten gerichteten Felswand bemerkt werden.

Goldammer *Emberiza citrinella*
Die Art dringt ber den Reuttener Talkessel bis nach Weissenbach und Forchach vor. Ein verhältnismäßig isoliertes Vorkommen befindet sich westlich Häselgehr in 1020 mNN (u. a. 21.6. bei Unterschönau).

Bergfink *Fringilla montefrigilla*
Am 28.3. mindestens 50 Exemplare bei Rieden nach Neuschneefällen, auch am Futterhaus. Am 10.4. ca. 400 Exemplare im Buchenwald oberhalb Höfen/Reutte singend! Am 24.4. noch ein Sänger bei Rieden.

Hänfling *Carduelis cannabina*
Diese im Alpenraum recht spärliche Art konnte am 10.7. in 1540 mNN bei Kaisers brutverdächtig festgestellt werden. Ein Sänger am 27.7. in 1340 mNN bei Gramais.

Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammea cabaret*
Im Voralpenland konnte die Art auch im Februar bis Anfang März beobachtet werden, u.a. 1.2. 28 Exemplare in Lechbruck und 14 Exemplare ebenda am 8.2. und 1 Exemplar am 2.3. Am 5.3. hielten sich 28 Exemplare am Campingplatz bei Brunnen am Forggensee auf, darunter ein prächtig gefärbtes Männchen.
Innerhalb des eigentlichen Lechtales konnte die Art in Forchach an einer Meisenfütterung Mitte März beobachtet werden u. a. am 17.3. 6 Exemplare (+ prächtig rot gefärbtes Männchen! bei hoher Schneelage).
Im April nur im Reuttener Talkessel beim Flugplatz und bei Ehenbichel je ein umherfliegendes Exemplar (10.4.).
Während für Reutte Hinweise auf Gartenbrutvögel fehlen, konnte am 26.6. 1 balzsingendes Exemplar in Füssen-West beobachtet werden. Die am 6.8. beobachteten Exemplare am Hopfenseeufer mit mindestens 2 Jungvögeln dürften den angrenzenden Moorbiotopen entstammen.
Im eigentlichen Lechtal oberhalb Reutte nistet die Art offenbar nur in höheren Lagen in Latschenbiotopen. Das niedrigste Brutvorkommen wurde bei Hinterhornbach im Jochbachtal in ca. 1250 mNN gefunden

(13.7. 1 Exemplar). Bei der Roßgumpenalpe N-Holzgau fütterten am 9.7. 2 Exemplare in ca. 1350 mNN, 2 Exemplare in 1600 mNN und 6 Exemplare in ca. 2000 mNN. Von Gramais zur Hanauer Hütte am 25.7. rufende Exemplare in 1800 mNN, 2000 mNN, 2100 mNN und 2200 mNN sowie 1940 m bei der Hanauer Hütte. Beim Hantenjoch in ca. 1900 mNN am 14.7. 2 brutverdächtige Paare. Bei Kaisers nur ein Exemplar am 10.7. in ca. 1550 mNN.
Ab Mitte August in großen Trupps in hohen Lagen umherstreifend.
18.8. 25 Exemplare flogen bei der Schwarzhanskarspitze in ca. 2000 mNN nach Nordost. Am 26.8. mindestens 250 – 300 Exemplare oberhalb der Simshütte bei Kaisers in ca. 2300 m. Am 28.8. mindestens 140 – 180 Exemplare westlich der Hermann-v.-Barth-Hütte in ca. 2130 mNN (b. See). Am 5.9. 16 Exemplare Hinterhornbach in 1700 mNN.

Zitronenzeisig *Carduelis citrinella*
Bei hoher Schneelage konnte die Art bereits ab 13.2. (3 Exemplare bei Weissenbach) und am 16.2. (4 Exemplare) bei Forchach beobachtet werden. Am ö8.3. 1 Exemplar bei Weissenbach und ein eifriger Sänger am 16.3. in Tannheim bei einer Fütterung.
Am 6.4. 5 Sänger bei Weissenbach und 2 bei Rieden in der Talsohle, zuletzt am 19.4. 1 Exemplar ebenda; am 8.4. 2 Exemplare in der Rotlechschlucht in 1200 mNN.
In der Talsohle konnte erst ein Exemplar bei Forchach festgestellt werden. Möglicherweise nistet die Art nicht im Tal, sondern in größeren Höhenlagen. Brutverdacht besteht bei Gramais in 1200 und 1300 mNN sowie bei Kaisers in ca. 1550 mNN, wo jeweils 2 Exemplare beobachtet wurden.
Regelmäßiger brütet die Art offenbar in größeren Höhen über 1600 mNN bis ca. 2050 m. Insgesamt ist der Zitronenzeisig im oberen Lechtal nur in geringer Anzahl anzutreffen; die Art konnte nur an ca. 8 Orten beobachtet werden.

Stieglitz *Carduelis carduelis*
Als Brutvogel an die Ortschaften in der Talsohle gebunden. Höchstes Vorkommen oberhalb Steeg in ca. 1200 mNN bei Hinterellenbogen.

Zeisig *Carduelis spinus*
Eine Winterbeobachtung am 14.2. im Auwald bei Rieden. Nur wenige Hinweise auf Brut: z.B. am 10.5. 1 Sänger in 1200 mNN in der Rotlechschlucht und am 10.5. 1 Sänger in der Talsohle bei Elbigenalb. Am 9.7. 1 Exemplar N-Holzgau bei der Rißgumpenalm in 1300 mNN sowie ein Brutnachweis bei Kaisers, wo am 10.7. ein Männchen 3 bereits flügge bettelnde Junge fütterte in ca. 1540 mNN.

Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*
Der erste Nachweis im Lechtal gelang 1979 (LANDMANN 1979). Bei Intensivkontrollen im Jahre 1989 gelangen Funde an mehreren Stellen im mittleren und unteren Lechtal (LANDMANN 1990).
1992 konnte ich die Art an mindestens 23 Orten im oberen Lechtal erfassen. Die größte Dichte besteht im unteren Abschnitt zwischen Pinswang und Forchach, wo allein mindestens 18 Sänger ermittelt wurden. Zwischen Forchach und elmen nur noch 4 Sänger und bei Hägerau noch ein Sänger am 7.6. in 1100 mNN.
Weitere Beobachtungen werden zeigen, ob diese östliche Art sich weiterhin in den offensichtlich optimalen Biotopen entlang des oberen Lechs ausbreitet. Entsprechende Befunde vom mittleren und unteren Lech in Deutschland fehlen bislang!
Die Art erscheint im Lechtal ungewöhnlich spät und wurde 1992 erstmals am 1.6. bei Weissenbach und bei Ehenbichl singend festgestellt. Die Gesangszeit ist extrem kurz und endet bereits Ende Juni (letzter Gesang am 3.7. bei Rieden). Dies erschwert den fälligen Brutnachweis.
In vielen Fällen handelte es sich um junge, unausgefärbte Männchen, die das Revier zudem oft wechselten. Nur bei Lechaschau bestand an einer Stelle starker Brutverdacht, wo offenbar ein Nistplatz vom Weibchen gesucht wurde. Trotz Nachsuche gelang kein Brutnachweis. In Wacholderbüschen

wurden lediglich 2 alte Vorjahresnester gefunden, die vermutlich von dieser Art erbaut worden waren.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*
Nordwestlich Weissenbach konnte ein Nest mit Eiern gefunden werden. Es enthielt 4 Junge, die am 12.3. ausflogen. Das Nest war ca. 1 m unter dem Wipfel einer 10 m hohen Fichte errichtet. Mindestens 2 weitere Paare schienen benachbart zu nisten. Wahrscheinlich haben weitere Paare auch im Rotlechgebiet genistet, obwohl es kein ausgesprochenes Fichtenmastjahr war.

Kernbeißer *Cocothraustes cocothraustes*
Nur äußerst selten zur Brutzeit im Talbereich festgestellt: am 14.6. 1 Exemplar bei Pflach/Reutte, in Reutte am 25.5. 1 Exemplar, in Forchach am 12.6. 1 Exemplar nahrungssuchend und östlich Holzgau am 9.7. 2 Exemplare.

Schneefink *Montifrigilla nivalis*
Am 13.7. 7 Exemplare in 2100 mNN beim Kl. Wilder und am 26.8. 3 Exemplare oberhalb Simshütte/Kaisers.

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*
Nach Beobachtungen bei Weissenbach/Forchach im Januar/Februar 1992 scheinen die alpinen Tannenhäher des Lechtals im Winter abzuwandern. Am 15. Oktober 1991 konnten auf dem Hahnenkamm bei Reutte noch 4 Exemplare beobachtet werden.
Lediglich im Alpenvorland bei Lechbruck oknnten einzelne Vögel auch im Februar festgestellt werden (1.2., 22.2., 1.3. 1 + 1 Exemplar).

Literatur:

BAUER, U. (1990): Die Bedeutung der Vogelwelt am oberen Lech südlich von Füssen bis Steeg; in: 55. Jahrbuch des Ver. z. Schutz d. Bergwelt
LANDMANN, A. u. BÖHM, CH. (1990): Das Flußsystem des Tiroler Lech. Ornithologische Wertigkeit und Bedeutung für den Vogelschutz; in: Vogelschutz in Österreich Nr. 5

Georg M. Eberle

Das Pfeifengras *(Molinia caerulea)* – eine Problempflanze auf Pflegeflächen?

Die Kreisgruppe Landsberg a. Lech im Bund Naturschutz in Bayern leistet seit 1979 auf Magerrasen und Streuwiesen Pflegearbeiten. Die Flächen werden jährlich mit Balkenmähern gemäht und meist von Hand abgeräumt. Bei der fortlaufenden Beobachtung des jeweiligen Arteninventars fiel auf, daß sich auf einigen Flächen, wie z. B. auf der Hurlacher Heide, das Pfeifengras *(Molinia caerulea (L.)* Moench), meist ssp. arundinacea (Schr.) (Paul) immer mehr ausbreitet und andere seltene Arten, wie die Herbstdrehwurz *(Spiranthes spiralis (L.)* Chev.), verdrängt. Welche Ursachen sind für die Zunahme des Pfeifengrases verantwortlich? Führen die Standortbedingungen in einer natürlichen Sukzession zur Dominanz des Pfeifengrases oder wird die Ausbreitung des Pfeifengrases durch Eingriffe des Menschen verursacht? Diese Fragen sollen am Beispiel der Hurlacher Heide diskutiert werden.

Anschrift des Verfassers:
Georg M. Eberle
Schwabenstr. 62
86916 Kaufering

Der Standort

Die *Hurlacher Heide* läßt sich in mehrere Teilbereiche gliedern (Abb. 1). In der Fläche (F1) und teilweise in der Fläche (F2) hat sich das Pfeifengras innerhalb weniger Jahre von der Artmächtigkeit (+) zur Artmächtigkeit (2) entwickelt. Auf der Fläche F2) wurden 1987 tiefe, durch Fällungsarbeiten ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 98

Autor(en)/Author(s): Schubert Werner

Artikel/Article: Zur Vogelwelt des oberen Lechtales/Nordtirol 28-35